

BerufsWahlPass für Bochum und Herne e.V. - Fachkonzept

Wozu benötigen wir ein „Fachkonzept“?

Mit dem Fachkonzept legen wir unsere fachlich-inhaltlichen Positionen zu den wesentlichen Handlungsbereichen der Studien- und Berufswahlvorbereitung fest. Was halten wir für richtig? Was nicht? Das machen wir mit unserem Fachkonzept nach außen deutlich. Jeder, der mit uns zusammen arbeitet, kennt damit unsere fachlichen Positionen und kann sich darauf einstellen.

Dabei legen wir uns zu den Methoden, die in unserer Arbeit zur Anwendung kommen, fest. Im Rahmen beschriebener Grenzen nehmen wir eine grundsätzliche Festlegung vor bei gegebener Methodenfreiheit.

Mit den zur Anwendung kommenden Methoden müssen unsere fachlichen Ziele erreicht werden.

Was bringen wir selbst als BerufsWahlPass für die Studien- und Berufswahlvorbereitung ein? Und was erwarten wir in der Zusammenarbeit mit anderen von diesen?

Alle, die für uns arbeiten, werden auf der Basis des Fachkonzepts tätig. Wir werben für unsere fachlich-inhaltlichen Positionen, möchten andere von deren Richtigkeit überzeugen, stellen unsere Positionen aber ebenso in der Diskussion mit anderen in Frage.

Das Fachkonzept wird ständig diskutiert werden und veränderbar sein. Der Prozesscharakter der Studien- und Berufswahlvorbereitung spiegelt sich auch im Fachkonzept wider.

Inhalte des Fachkonzepts

- Grundsätze
- Anforderungen an die regionale Infrastruktur der Berufswahlvorbereitung
- Kernangebote des BerufsWahlPasses für Bochum und Herne
- Weitere Angebote des BerufsWahlPasses für Bochum und Herne sowie Perspektiven
- Modulare Angebote, Haltung und Methoden
- Positionen zu Praktika und Prüfsteine für die Praktikumsarbeit
- Praktikumsarbeit von Unternehmen
- Positionen zur Bewerbungsphase (Praktika, Ausbildungen, Duale Studiengänge)
- Schüler/-innen-Eltern-Abende
- www.5ways4me.de
- „Berufe *backstage* ... in der Praxis“
- „backPack“
- „backstagePLUS“
- Bewerberseminare

Grundsätze

Wir sehen berufliche, schulische und akademische Bildung sowie duale Studiengänge als gleichwertig für die Studien- und Berufswahlvorbereitung an. Natürlich ist Gleichwertigkeit nicht Gleichartigkeit.

Junge Menschen haben ebenso das Recht, auf der Basis guter Informationen und qualifizierter Anleitung einen selbstbestimmten Weg schulischer, beruflicher und/oder akademischer Bildung zu gehen wie Unternehmen den legitimen Anspruch haben, qualifizierte und motivierte Nachwuchskräfte zu finden.

Wir beschränken uns i.d.R. auf Angebote der **Berufsorientierung** und betätigen uns **nicht** in Formen der beruflichen Einzelberatung (der individuellen Berufswegplanung).

Bei Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf dominiert die individuelle Berufswegplanung (berufliche Einzelberatung im Kontext des Förderungsrechts) vor Angeboten der Berufsorientierung. Die Teilnahme von Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an unseren Angeboten ist erwünscht und willkommen; sie muss auf der Basis eines vorherigen Beratungsprozesses erfolgen.

Wir wollen junge Menschen in der Berufswahlvorbereitung stärken und dazu beitragen, dass sie sich etwas zutrauen, an die eigenen Potenziale glauben.

Wir arbeiten ressourcenorientiert – bei allem, was wir tun, wollen wir dazu beitragen, dass junge Menschen Ihre Potenziale erkennen und nutzen. „Schwächen“ gibt es für uns nicht – wir identifizieren stattdessen „Lernfelder“.

Wir wollen **motivieren**, nicht zwingen – für uns gilt die **Freiwilligkeit** der Inanspruchnahme. Deshalb liegen viele unserer Angebote im Freizeitbereich der Nutzer.

Wir arbeiten auf der Beziehungsebene - wir setzen bei der emotionalen Verfassung ein und fragen uns, wo wir die Beteiligten abholen können. Maßstab ist für uns, wie unsere Angebote auf der Beziehungsebene wirken.

Studien- und Berufswahlvorbereitung hat Prozesscharakter und ist für uns nicht zu trennen von der Notwendigkeit **kontinuierlicher Begleitung** junger Menschen und deren Eltern in der Studien- und Berufswahlvorbereitung, unabhängig von der Schulform.

Wir versuchen, auf dieser Basis abrufbare, qualifizierte und möglichst kostenfreie professionelle Angebote für Schüler/-innen, Eltern, Lehrer/-innen, Unternehmen, Multiplikatoren anzubieten.

Unternehmen bieten wir wirkungsvolle Möglichkeiten, ihre Angebote an Praktika, Ausbildungen und dualen Studiengängen zu präsentieren und in unmittelbarem Kontakt zu jungen Menschen in der Studien- und Berufswahlvorbereitung zu treten.

Der Besuch weiterführender Schulen über die Sekundarstufe I hinaus empfiehlt sich aus unserer Sicht ausschließlich nach qualifizierter Beratung und nur dann, wenn außer dem Bildungsziel Klarheit über die nächsten Schritte danach herrscht und das Lern- und Leistungsvermögen einen mindestens durchschnittlichen Abschluss erwarten lässt.

Alle unsere Angebote verstehen sich als Ergänzung vorhandener, engagierter eigener Bemühungen in der Studien- und Berufswahlvorbereitung einerseits und in der Ausbildungsakquise andererseits, nicht als deren Ersatz.

Der BerufsWahlPass für Bochum und Herne konzentriert seine Arbeit auf Schulen, die über Kooperationsvereinbarungen deutlich machen, dass ihre Studien- und Berufswahlvorbereitung auf einem gelebten Berufswahlvorbereitungskonzept bzw. Curriculum zur Studien- und Berufswahlvorbereitung beruht. Selbst finanzierte Angebote des BerufsWahlPasses für Bochum und Herne macht dieser einzelnen Schülern/-innen, Eltern und Lehrern/-innen zugänglich, eine allgemeine Nutzung als Schule beruht auf den genannten Kooperationsvereinbarungen.

Die Motivation von Schülern/-innen und Eltern zur Nutzung von Angeboten der regionalen Infrastruktur der Studien- und Berufswahlvorbereitung ist für den BerufsWahlPass für Bochum und Herne ein wesentlicher **Qualitätsindikator** für schulische Arbeit in diesem Bereich.

Von allen Schulen erwarten wir Unterrichtsbefreiung für Schüler/-innen, die Angebote der regionalen Infrastruktur der Studien- und Berufswahlvorbereitung (nicht nur unsere eigenen) nutzen wollen, ohne dass den Schülern/-innen Nachteile dadurch entstehen.

Anforderungen an die regionale Infrastruktur in der Studien- und Berufswahlvorbereitung

Nach unserer Auffassung müssen über die regionale Infrastruktur der Studien- und Berufswahlvorbereitung folgende Prämissen gegeben sein, um eine gute Studien- und Berufswahlvorbereitung in der Region zu ermöglichen:

- Wirkungsvolle fachliche und organisatorische Unterstützung von Schulen und Multiplikatoren.
- Breite und qualifizierte Fortbildungsangebote für Schulen, Unternehmen und Multiplikatoren.
- Stärkung der Position von Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen (StuBos) u.a. durch ausreichende Unterrichtsfreistellungen, eine ausreichende Sachausstattung sowie die Verantwortlichkeit des gesamten Lehrerkollegiums für die Studien- und Berufswahlvorbereitung.
- Angebot und Erhaltung von komplementären, regionalen Ergänzungen des Übergangssystems Schule-Beruf-Studium NRW mit breit gefächerten professionellen, abrufbaren Dienstleistungen, wie sie in den Anforderungen an Schulen, Schüler/-innen, Eltern und Unternehmen beschrieben sind.

Unsere Anforderungen an die Schulen, Schüler/-innen, Eltern, Unternehmen sind:

- Flächendeckende Information über die Angebote der regionalen Infrastruktur der Studien- und Berufswahlvorbereitung.
- Unmittelbare Information der Schüler/-innen und Eltern über die Angebote der regionalen Infrastruktur der Studien- und Berufswahlvorbereitung durch die Schulen.
- Inanspruchnahme des Beratungsangebotes der Agentur für Arbeit.
- Nutzung des Newsletter-Service.
- Präsentation von Angeboten an Praktika, Ausbildungen und dualen Studiengängen.
- Regionalisiertes, an den Angeboten der regionalen Infrastruktur der Studien- und Berufswahlvorbereitung orientiertes Portfolioinstrument (BerufsWahlPass für Bochum und Herne) als Arbeitsmittel und Sammelordner sowie dessen Implementierung in die schulische Studien- und Berufswahlvorbereitung.
- Nutzung des interessengesteuerten Online-Portals www.5ways4me.de mit Praktikums-, Ausbildungsangeboten und Angeboten dualer Studiengänge (mit und ohne regionalen Filter).
- Nutzung der umfassenden Erkundungsmöglichkeiten direkt in Unternehmen zu Praktika, Ausbildungen und Dualen Studiengängen (für Schüler/-innen, Eltern und Multiplikatoren) über „Berufe *backstage* ... in der Praxis“ und „backstage*PLUS*“.
- Nutzung umfassender Erkundungsmöglichkeiten über Studiengänge an Hochschulen sowie des Angebotes der Studienberatungen.
- Darüber hinaus Möglichkeiten für Schüler/-innen, vertiefte Einblicke über Tagespraktika zu gewinnen („backPack“).
- Nutzung professioneller Unterstützung schulischer Praktikumsarbeit durch das genannte Online-Portal www.5ways4me.de sowie der genannten Erkundungsmöglichkeiten („Berufe *backstage* ... in der Praxis“ und „backPack“).
- Nutzung professioneller Unterstützung schulischer Studien- und Berufswahlvorbereitung durch Seminare und andere Hilfen zur Vorbereitung auf die einzelnen Stufen von Bewerberauswahlverfahren.

Kernangebote des BWP

Der BerufsWahlPass für Bochum und Herne leistet Beiträge für die regionale Infrastruktur der Studien- und Berufswahlvorbereitung.

Die nachfolgend genannten Kernangebote hält der BerufsWahlPass für Bochum und Herne für unverzichtbar und wird deshalb soweit eben möglich deren Aufrechterhaltung sicherstellen:

- Portfolioinstrument „BerufsWahlPass für Bochum und Herne“ als Arbeitsmittel und Sammelordner.
- Auftaktveranstaltung für Schulen und Unternehmen mit Darstellung verschiedenster Angebote der regionalen Infrastruktur der Studien- und Berufswahlvorbereitung und deren Nutzung.
- Interessengesteuerte Navigationsdatenbank www.5ways4me.de.
- Programmheft mit allen aktuellen Angeboten des BWP und/oder Plakate/Flyer zu einzelnen Angeboten.
- Schüler/-innen-Eltern-Abende.

- Die Veranstaltungsreihe „Berufe *backstage* ... in der Praxis“ mit umfassenden Erkundungsmöglichkeiten von Berufen und dualen Studiengängen direkt in Unternehmen für Schüler/-innen sowie „backstage*PLUS*“ als Pendant für Erwachsene.
- Das Angebot „back*Pack*“ als vertiefte Erkundungsmöglichkeit für Schüler/-innen.

Weitere Angebote des BWP und perspektivische Entwicklung

- Intensivere Angebote für die Praktikumsvorbereitung, -begleitung und -nachbereitung für Schulen, Schüler/-innen, Eltern und Unternehmen.
- Weiterentwicklung von www.5ways4me.de zu einem umfassenden Portal und zu einer App primär für die Praktikumsarbeit, aber auch für die Entscheidungs- und Realisierungshilfe zu Ausbildungen und dualen Studiengängen.
- Der BWP hat sich in mehreren Jahrgängen an Potenzialanalysen als Standardelement des Neuen Übergangssystem Schule-Beruf NRW „Kein Abschluss ohne Anschluss“ beteiligt und stellt das Standardelement „Portfolioinstrument“ in Bochum und Herne sowieso zur Verfügung. Eine zukünftige Beteiligung an Potenzialanalysen macht der BerufsWahlPass für Bochum und Herne an der weiteren Ausgestaltung des Instruments sowie an den Bedingungen fest.
- Auf Dauer ist es für den BerufsWahlPass für Bochum und Herne wie für alle in der Berufswahlvorbereitung Verantwortlichen unverzichtbar, durch unmittelbare Befragungen von Schülern/-innen und Unternehmen kontinuierliche Erkenntnisse über das Berufswahl- und Bewerberverhalten von jungen Menschen ebenso zu gewinnen wie über die Inanspruchnahme und Wirksamkeit der einzelnen Angebote.

Kooperationsvereinbarungen mit Schulen

Wir schließen Kooperationsvereinbarungen mit Schulen, wenn auf schulischer Seite dazu einige Voraussetzungen erfüllt sind:

- Zusammenarbeit auf der Basis unserer Grundsätze.
- Wenn unsere Angebote engagierte, aktive schulische Arbeit in der Studien- und Berufswahlvorbereitung ergänzen und nicht ersetzen.
- Wenn die Studien- und Berufswahlvorbereitung der Schule von einer ausreichenden Zahl an Lehrkräften des Kollegiums getragen wird und die Schulleitung ausreichendes Gewicht auf die Studien- und Berufswahlvorbereitung legt.
- Die Motivation von Schülern/-innen und Eltern zur Nutzung von Angeboten der regionalen Infrastruktur der Berufswahlvorbereitung ist für den BerufsWahlPass für Bochum und Herne **der wesentliche Qualitätsindikator und wesentliches Kriterium** für uns zum Abschluss einer Kooperationsvereinbarung.
- Unterrichtsbefreiung für Schüler/-innen im erforderlichen Umfang zur Inanspruchnahme von Angeboten regionaler Infrastruktur der Studien- und Berufswahlvorbereitung.

- Fundamentale Voraussetzung ist ein gemeinsames Planungsgespräch jährlich in der Jgst. 8 und im Vorabschluss-Jahrgang.

Modulare Angebote, Haltung und Methoden

Alle unsere Angebote basieren auf erarbeiteten Modulen, die Leitlinien der Arbeit mit den Angeboten darstellen und qualifizierte Hilfestellungen für die Ausführenden bieten:

- Das Modul beschreibt die Struktur der Angebote und beinhaltet beispielhaft Ablaufpläne bzw. –empfehlungen.
- Bei allen Angeboten, bei denen es sich von der Natur der Sache her empfiehlt, stehen Präsentationen und Teilnehmermaterialien zur Verfügung. Bei einigen Angeboten besteht das Teilnehmermaterial aus den allgemein verfügbaren Medien Programmheft, Plakat, Suchmaschine www.5ways4me.de, Praktikumsmappe, Downloadbereich, ...
- Fachliche Basis für alle Ausführenden ist das Teilnehmermaterial.
- Die Informationsvermittlung steht nicht im Vordergrund; wir arbeiten auf der Beziehungsebene. Der Aufbau der Beziehungsebene bestimmt die Zielerreichung.
- Zu Beginn wird stets Transparenz über Inhalte und Abläufe hergestellt, am Ende die Teilnahme bescheinigt.
- Wo immer möglich hinterfragen wir unsere Arbeit durch Feedbackrunden und Feedbackbögen für die Nutzer.

Die modulare Arbeit ermöglicht es, Mindest-Qualitätsstandards vorzugeben und einzuhalten. Für unser methodisches Handeln ist unsere Haltung fundamentale Basis. Unsere Haltung und unsere methodischen Grundsätze werden bestimmt durch:

- Akzeptierende Grundhaltung, Wertschätzung.
- Freiwilligkeit.
- Aufbau der Beziehungsebene vor Informationsvermittlung. Präsenz und Klarheit.
- Kenntnis der emotionalen Verfassung der Schüler/-innen.
- Wo immer möglich klientenzentriertes Arbeiten in Kleingruppen.
- Realitätsbezug.
- Abbau von Schwellenangst.
- Erreichen von Handlungskompetenz.
- Frontalkonzepte nur dann, wenn Gruppengröße und Inhalte dies bedingen (Schüler/-innen-Eltern-Abende, Vorbereitung auf Auswahlprüfungen/-tests, ...)
- Keine Rollenspiele, bei denen Schüler/-innen sowohl die Unternehmenseite als auch die Bewerberseite simulieren; die Unternehmenseite wird immer von professionellen Dozenten/-innen wahrgenommen.
- Sprache und Handeln unterscheidet nicht zwischen „richtig“ und „falsch“, sondern zwischen „Was bringt dich weiter?“ „Was nicht?“, „Was stärkt dich bei deiner Zielerreichung?“ „Was nicht?“

Positionen zu Praktika

Alle nachfolgenden Aussagen zu Praktika setzen die Existenz qualifizierter, abrufbarer Hilfestellungen für Schüler/-innen und Schulen voraus. Zusätzlich zu den bereits vorhandenen Angeboten regionaler Infrastruktur der Berufswahlvorbereitung gehört dazu explizit eine umfangreiche Weiterentwicklung der Suchmaschine www.5ways4me.de (siehe dazu Ausführungen an anderer Stelle).

Praktika bestehen nicht nur aus Schülerbetriebspraktika. Gemeint sind hier jedoch keine Praktika, die in schulische Bildungsgänge integriert sind (z.B. Praktika in der Fachoberschule Klasse 11), sondern ausschließlich Praktika in der Studien- und Berufswahlvorbereitung, zum Beispiel:

- Schnupperpraktika
- Tages- und Dauerpraktika
- Ferienpraktika
- backPack-Angebote
- als Praktika angelegte girls- und boys-day-Aktivitäten

Praktika haben zentrale Bedeutung für die Berufswahlvorbereitung von Jugendlichen und gravierende Auswirkungen auf die Ausbildungsmotivation.

Vergebliche Praktikumsbemühungen und –bewerbungen legen den Grundstein für ziellosen Verbleib in Warteschleifen, fehlenden Glauben an die eigenen Chancen und Fähigkeiten und fehlende Ausbildungsmotivation. Negative Erfahrungen in Praktika basieren in einem hohen Maße auf mangelhafter Vorbereitung, fehlender oder mangelhafter Orientierung an den eigenen Interessen und Fähigkeiten und der falschen Wahl des Praktikumsbetriebs.

Wir halten ausschließlich solche Praktika für sinnvoll, die gut vorbereitet, begleitet und nachbereitet sind und sich an den Interessen und Fähigkeiten junger Menschen orientieren. Auf schlecht oder gar nicht vorbereitete, begleitete und nachbereitete Praktika sollte verzichtet werden.

Wir halten die Mit-Verantwortung der Schule für alle Formen von Praktika (auch Freizeit- und Ferienpraktika) für gegeben.

Für Schüler/-innen in der Sekundarstufe I stellt nach unserer Auffassung die ausschließliche Eigensuche von Praktika eine massive Überforderung dar. Sie kann nach unserer Auffassung nur im Einzelfall mit Schülern/-innen und Eltern abgesprochen sein und auf der Basis nachfolgend genannter Qualitätsstandards für die Praktikumsvorbereitung erfolgen. Dabei muss eine exakte Definition von Eigensuche individuell abgestimmt werden.

Wir halten ausschließlich Praktika in Praktikumsstellen für sinnvoll, bei denen eine **Ausbildungsberechtigung** vorliegt (aktive Ausbildungsbetriebe für Ausbildungen und duale Studiengänge).

Für uns ist unverzichtbar, dass Bewerbungsaktivitäten um Praktika ausschließlich von den Schülerinnen und Schülern selbst betrieben werden und nicht etwa von Eltern.

Von telefonischen Anfragen nach Praktikumsmöglichkeiten und persönlichen Vorsprachen ohne Vorabklärung raten wir generell ab. In den seltensten Fällen werden zuständige Ansprechpartner/-innen erreicht – und wenn, dann führt ein Gespräch von nicht geübten Gesprächspartnern oft zu Absagen.

Die regionale Infrastruktur der Studien- und Berufswahlvorbereitung in Bochum und Herne stellt (wie kaum eine andere Region) umfassende – kostenfreie - Angebote für die Praktikumsarbeit der Schulen zur Verfügung:

- Schüler/-innen-Eltern-Abende zur Praktikumsvorbereitung.
- Interessengesteuerte Navigationsdatenbank www.5ways4me.de.
- „Berufe *backstage* ... in der Praxis“.
- „backPack“.
- „backstagePLUS“.
- Bewerberseminar „Vorbereitung auf Praktika“
- Von Auszubildenden gestaltete Schüler/-innen-Praktikumsmappe mit Formulardienst im Download.
- Unternehmenspartnerschaften über KSW.
- u.v.m.

Eine Teilnahme am Girls- und Boys-Day halten wir für sinnvoll, wenn folgende Voraussetzungen vorliegen:

- Durchlaufen einer längeren, intensiven schulischen Studien- und Berufswahlvorbereitung mit umfangreicher Erarbeitung des Profiling.
- Mehrere, reflektierte Erkundungen von Berufen z.B. über „Berufe *backstage* ... in der Praxis“.
- Nach einem gut vorbereiteten, begleiteten und reflektierten Schülerbetriebspraktikum.

Praktikumsvorbereitung durch die Schule

Fragen, die sich „Schule“ im Rahmen qualifizierter Praktikumsvorbereitung stellen kann und sollte, sind für uns:

- Hat ein Schüler/-innen-Eltern-Abend zur Praktikumsvorbereitung stattgefunden?
- Sind Praktika, die eigene Arbeit an Interessen und Fähigkeiten (Profiling), die Nutzung von Angeboten der regionalen Infrastruktur der Studien- und Berufswahlvorbereitung ständig „Thema“ in der Klasse?
- Ist in der Schule umfassend an Wünschen/Interessen sowie Fähigkeiten/Fertigkeiten gearbeitet worden? U.a. bietet das Profiling-Register des BerufsWahlPasses für Bochum und Herne dafür viele Möglichkeiten.
- Ist mit der Klasse gemeinsam an www.5ways4me.de gearbeitet worden und haben die Schüler/-innen eine Anleitung dazu für die Eigenarbeit erhalten?
- Sind mit den Schülern/-innen gemeinsam Praktikumswünsche orientiert an den Interessen und Fähigkeiten erarbeitet worden?
- Welche Kooperationen mit außerschulischen Partnern werden für die Praktikumsarbeit der Schule ergänzend zur eigenen schulischen Praktikumsarbeit genutzt?

- Führt die Schule eine Akquise von Praktikumsstellen in allen Berufsfeldern durch (führt die Schule eine Praktikumsstellenkartei und wie wird diese gepflegt?)
 - Haben die Schüler/-innen über www.5ways4me.de hinaus eine Anleitung erhalten, wie und wo sie Praktikumsangebote finden können (soweit Eigensuche abgesprochen und zugelassen ist)?
 - Sind die Schüler/-innen qualifiziert auf Bewerbungen um Praktikumsstellen vorbereitet worden? Klassenarbeiten zum Thema „Bewerbungen“ und Benotungen für Bewerbungen halten wir für nicht zielführend.
 - Gibt es eine qualifizierte Behandlung der Themen „Verhalten im Praktikum“ sowie „Arbeits- und Jugendarbeitsschutz“ im Unterricht?
 - Sind die Schüler/-innen aufgrund der Praktikumsvorbereitung in der Lage,
 - o eine ausgewogene Entscheidung über ihre Praktikums-Wunschberufe zu treffen?
 - o sich um (i.d.R. von der Schule akquirierte) Praktikumsstellen zu bewerben?
 - o mit dem Praktikumsbetrieb das Wesentliche zum Ablauf des Praktikums zu besprechen?
 - o die Praktikumsmappe zu führen?
 - o mit dem Feedback der betrieblichen Betreuer/-innen umzugehen?
 - o um eine qualifizierte Bescheinigung am Ende des Praktikums zu bitten?
- Werden Praktika über die Schülerbetriebspraktika hinaus vorbereitet? Welche Hilfen gibt es seitens der Schule dazu?

Prüfsteine für die Praktikumsbegleitung der Schule sind für uns:

- Sind dem Unternehmen, Schülern/-innen und Eltern verantwortliche Ansprechpartner/-innen in der Schule und insbesondere deren Erreichbarkeit bei Problemen bekannt? (Krisenintervention)
- Ist für jede/n Praktikanten/-in ein/e verantwortliche/r Praktikumsbetreuer/-in im Unternehmen bekannt? Bekannt für Schüler/-innen, Eltern, Schule.
- Welche Vorkehrungen in der Schule sind für ausnahmeweise notwendige Praktikumswechsel getroffen?
- Ist mindestens ein Praktikumsbesuch durch Lehrer/-innen während des Praktikums vorgesehen? Unabdingbar ist nach unserer Auffassung eine vorherige Terminvereinbarung bzw. Besuchsankündigung und das Gespräch unmittelbar mit der/dem betrieblichen Betreuer/-in).
- Angestrebt werden sollten zwei Lehrer/-innen-Besuche während des Praktikums (zu Beginn und zum Ende).
- Gibt es standardisierte Frage- und Auswertungsbögen für Praktikumsbesuche?

Prüfsteine für die Praktikumsauswertung sind für uns:

- Ist ein Auswertungsbogen dazu in der Schule vorhanden und wird dieser verwendet?
- Findet mit jeder Schülerin / mit jedem Schüler ein individuelles Auswertungsgespräch unter Einbeziehung des Feedbacks des Praktikumsbetriebs statt?
- Wie findet der Austausch innerhalb der Klasse für die Praktika statt?

- Findet eine Überarbeitung der individuellen Interessen und Fähigkeiten (z.B. anhand des Profiling-Registers des BerufswahlPasses für Bochum und Herne) statt?
- Wird das Praktikum insgesamt und im Einzelnen hinsichtlich der Auswirkungen auf die Berufswahlvorbereitung und die individuelle Berufswegplanung besprochen?
- Werden Praktika über die Schülerbetriebspraktika hinaus ausgewertet?

Praktikumsarbeit von Unternehmen

Die Auszubildenden und dualen Studenten/-innen, die in drei bis sechs Jahren Nachwuchskräfte in Unternehmen sein könnten, gibt es schon – Unternehmen können sie kennen lernen. Über Praktika, noch niederschwelliger und weniger verbindlich z.B. über „Berufe *backstage* ... in der Praxis“ und „backPack“.

Eine professionelle Ausbildungsakquise muss auf ein frühzeitiges Kennenlernen Jugendlicher und Kontakthalten setzen. Nicht nur eigene, positive Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern in vorgenannten Veranstaltungsformen und in Praktika machen daraus potenzielle Bewerber/-innen, sondern auch das Positive, was Schüler/-innen untereinander und in ihren Schulen weitergeben.

Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, die sich in die regionale Infrastruktur der Berufswahlvorbereitung einbringen, die Konzeptionen der einzelnen Angebote verstehen und in der Lage sind, sich auf Jugendliche und deren emotionale Befindlichkeiten einzustellen. Auch auf der Unternehmensseite konzentrieren wir unsere Arbeit auf solche, die sich in ihrem Verhalten jungen Menschen gegenüber akzeptierender Grundhaltung und der Ausbildungsmotivation verpflichtet sehen und Bewerberauswahlverfahren qualifiziert und verantwortlich betreiben.

Gelungene Veranstaltungen der o.g. Formate, aktives Einbringen in Partnerschaften zwischen Unternehmen und Schulen, gut betreute und inhaltlich qualifizierte Praktika in ausreichender Zahl verursachen Arbeit, bewirken aber sehr viel mehr als Inserate und anonymes Ausschreiben von Stellenangeboten.

Geeignete Instrumente für die Unterstützung einer professionellen Ausbildungsakquise in der regionalen Infrastruktur von Studien- und Berufswahlvorbereitung sind in Bochum und Herne reichlich vorhanden.

Positionen zur schulischen Arbeit in der Bewerbungsphase um Praktika, Ausbildungen und duale Studiengänge

Die Bewerbungsquoten quer über alle Schulformen um Ausbildungen und duale Studiengänge sind gering. Bei den aktiven Bewerbern/-innen ist die Zahl der tatsächlich geschriebenen Bewerbungen klein, die Anzahl einbezogener beruflicher Alternativen ebenso. Das häufig vermittelte Bild zahlreicher aktiver Bewerber/-innen mit unzähligen guten, aber erfolglosen Bewerbungen geht an der Realität vorbei.

Für die schulische Arbeit in der Bewerbungsphase vertreten wir folgende Positionen:

- Alle Aussagen zur Vorbereitung von Praktika erachten wir auch für die Bewerbungsphase um Ausbildungen und duale Studiengänge sinngemäß als notwendig.
- Eine kontinuierliche Begleitung der Bewerber/-innen in der Bewerbungsphase durch die Schule ist unverzichtbar.
- Die Bewerbungsphase muss auf einer qualifizierten Praktikumsarbeit der Schule basieren.
- Die Nutzung der Angebote der regionalen Infrastruktur der Studien- und Berufswahlvorbereitung ist für uns Qualitätsindikator schulischer Berufswahlvorbereitung insgesamt.
- Das Vermitteln nach DIN 5008 geschriebener Bewerbungen lehnen wir ab. Statt dessen sollte die Schule dazu qualifizieren und ermutigen, individuell gestaltete, qualifizierte einzelne Bewerbungen zu schreiben, die an den tatsächlichen Interessen und Potenzialen der Bewerber/-innen einerseits (Profiling) und an dem Unternehmen und dem Ausbildungsangebot andererseits orientiert sind. Das schließt aus, dass Musterbewerbungen auf Basis von Aufgabenstellungen mit fiktiven Bewerbern/-innen auf fiktive Stellen geschrieben und schlimmstenfalls noch benotet werden.
- Klassenarbeiten zum Bewerbungsschreiben lehnen wir ebenso ab wie Benotungen für Bewerbungen. Wir lehnen es ab, Musterbewerbungen zu fertigen. Das Entwerfen von Bewerbungsunterlagen sollte sich an konkreten eigenen Wünschen zu Ausbildungen und dualen Studiengängen orientieren. Mit diesen Zielberufen sollten sich die Jugendlichen etwa für ihr Praktikum identifizieren.
- Bewerbungen werden mit PC – oder direkt online - geschrieben, nicht handschriftlich. Das Erlernen handschriftlicher Bewerbungen lehnen wir ab.
- Der Stand der Bewerbungsbemühungen (mit Einverständnis der einzelnen Schüler/-innen) muss ständig „Thema“ in der schulischen Berufswahlvorbereitung sein.
- Für die Vorbereitung auf die einzelnen Stufen von Bewerberauswahlverfahren ist professionelle Unterstützung von außen sinnvoll. Dabei muss sichergestellt sein, dass von den Durchführenden fachlich hohe Standards eingehalten werden.

Schüler/-innen-Eltern-Abende

Bei den einzelnen Angeboten liegt uns daran, auf unsere Ausführungen zu „Modulare Angebote, Haltung und Methoden“ explizit hinzuweisen.

Wir bieten Schüler/-innen-Eltern-Abende für die Jahrgangsstufen der Einführung des Portfolioinstruments (BerufsWahlPass für Bochum und Herne als Sammelordner und Arbeitsmittel) – i.d.R. Jahrgangsstufe 8 – und für Vorabschluss-Jahrgangsstufen (Jahrgangsstufe vor der Schulentlassung) an.

Wir stellen eine professionelle Darstellung der vereinbarten Inhalte sicher und erwarten zum einen die Vorstellung des Berufswahlvorbereitungskonzepts (Curriculum) der Schule und zum anderen die Beteiligung nicht nur der Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen der Schule, sondern ebenso der Klassenleitungen und der Fachlehrer/-innen der jeweiligen Jahrgangsstufe.

In jedem Fall legen wir Wert darauf, unsere Kernangebote vorzustellen und von Seiten der Schule motivational unterstützt zu werden.

Die Vorbereitung auf Praktika ist in jedem Fall direkt oder indirekt Thema der Schüler/-innen-Eltern-Abende. Hinzu können weitere Themen kommen:

- Vorbereitung auf die Potenzialanalyse.
- Darstellung und Vergleich der Wege Ausbildung, Studium, Duales Studium.
- Die Schritte bis zum Erreichen der Ziele Ausbildung, Studium, Duales Studium.
- Nächste Schritte im laufenden Schuljahr.

Wann immer möglich binden wir Unternehmensvertreter in die Schüler/-innen-Eltern-Abende ein und überlassen diesen Sequenzen, die sich für das Einbringen der Sichtweisen von Unternehmen anbieten.

Wichtigste Ziele:

- flächendeckende Information aller Beteiligten.
- Klarlegung der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten im Studien- und Berufswahlprozess.
- im Gedächtnis abrufbar machen, dass es für die einzelnen Phasen des Studien- und Berufswahlprozesses entsprechende professionelle Hilfsangebote gibt.
- Personen an einem solchen Abend kennen lernen, die Ausbildungs- und Personalverantwortung in Unternehmen tragen.

Methode:

Frontalpräsentation / Vortragsform mit professioneller Medienunterstützung.

www.5ways4me.de

5ways4me.de ist keine Job- oder Praktikumsbörse, sondern eine **Suchmaschine**, die von den Interessen der Schüler/-innen und Schüler gesteuert wird und bisher – unabhängig von konkret offenen Stellen – Möglichkeiten an Ausbildungen und dualen Studiengängen findet. Sie bietet Unternehmen eine professionelle Präsentationsmöglichkeit ihrer grundsätzlichen Angebote an Ausbildungen und dualen Studiengängen.

Das Instrument versteht sich als professionelle Unterstützung und Ergänzung der eigenen Bemühungen im Studien- und Berufswahlprozess und einer qualifizierten Beratung in der individuellen Berufswegplanung durch die Bundesagentur für Arbeit. Alle unsere Angebote sind nicht geeignet, die Individualberatung durch die Agentur für Arbeit zu ersetzen.

Wichtigstes Ziel ist, mit Hilfe eines zielgruppenadäquaten Mediums (Internet) das grundsätzliche Interesse zu wecken, sich mit der eigenen Berufswahl, den eigenen Wünschen und Interessen auseinander zu setzen und diese zu formulieren. Die gefundenen Ergebnisse sollen das Ausbildungsspektrum erweitern, primäre Zielberufe ebenso nennen wie Alternativen zu den eigenen Wunschberufen bzw. fokussierten dualen Studiengängen. Die Ergebnissuche basiert ausschließlich auf Wünschen und Interessen, nicht auf Potenzialen, Fähigkeiten, Fertigkeiten oder gar

der Berücksichtigung gesundheitlicher Voraussetzungen. Schon deshalb ist eine Individualberatung durch Berufsberater/-innen der Agentur für Arbeit unverzichtbar.

Wir wollen www.5ways4me.de professionell weiter entwickeln. Absolute Priorität hat für uns dabei die professionelle Unterstützung von Praktikumsüberlegungen der Schüler/-innen und der schulischen Praktikumsarbeit.

In der Praktikumsphase eingeübt soll das Instrument in der Bewerbungsphase um Ausbildungen und/oder duale Studiengänge weiter genutzt werden können.

Zukünftig sollen aufgrund der Wünsche und Interessen dazu passende Zielberufe nach vollwissenschaftlichem Hochschulstudium gefunden werden können.

www.5ways4me.de ersetzt bewusst **nicht** die Nutzung anderer Websites und Apps in der Studien- und Berufswahlvorbereitung. Weder ein Ersatz noch eine Konkurrenz dazu wird von uns angestrebt. Insbesondere in der Studienwahlvorbereitung ist die Nutzung anderer Websites (z.B. www.studifinder.de) unverzichtbar.

www.5ways4me.de dient dabei als Anreiz zu weiterer Beschäftigung mit der Thematik und soll den Blick von Studiengängen auf konkrete berufliche Ausübungsformen von Absolventen für die eigenen Praktikumsüberlegungen öffnen.

Von mit uns kooperierenden Schulen erwarten wir, dass www.5ways4me.de in der schulischen Studien- und Berufswahlvorbereitung eingesetzt wird.

Die Weiterentwicklung von www.5ways4me.de wird beinhalten:

- Primäre Nutzung zur Praktikumsunterstützung als Einstieg in die Arbeit mit diesem Instrument.
- Die eigene Eingabe von Wünschen und Interessen ergänzt durch einen umfangreichen, professionellen Interessenblock, bei dem die Schüler/-innen Festlegungen zu ca. 100 verschiedenen Wünschen und Interessen erarbeiten können und das System damit den Abgleich mit Merkmalen von Ausbildungen, dualen Studiengängen und Zielberufen nach Hochschulstudium steuert.
- Abgleich von vielen Wünschen und Interessen der Schüler/-innen mit Merkmalen von Ausbildungen, dualen Studiengängen und Zielberufen nach einem Hochschulstudium.
- Möglichkeit, die eigenen Favoriten in einer Datei zu sammeln und damit die eigenen Bewerbungsbemühungen um Praktika, Ausbildungen und duale Studiengänge managen zu können.
- Möglichkeit, die zuvor erarbeiteten Wünsche und Interessen verändern und neu matchen zu können. Ebenso die Möglichkeit, den Interessenblock komplett zu wiederholen.
- In einer Schulversion mit Einverständnis der Schüler/-innen Einblick in die Datei und Steuerung der schulischen Praktikumsarbeit über das Instrument, umfangreicher Formulareservice für Schulen ist dabei inkludiert.
- Regionalisierbarkeit der Ergebnisse sowohl für den eigenen Wohnstandort sowie für anzugebende Zielregionen.
- Abgreifen aller überregionalen und regionalen Jobbörsen und Ziehen von Angeboten, die zu den Schüler/-innen-Interessen passen. Dabei wird

unterstellt, dass die allermeisten Unternehmen, die Ausbildungen bzw. duale Studiengänge anbieten, auch Praktika durchführen.

Berufe *backstage* ... in der Praxis

Wir versuchen,

- einen hohen Prozentsatz des regionalen Ausbildungsspektrums (Ausbildungen und duale Studiengänge) erkundbar zu machen.
- alle Wirtschaftszweige und Berufsfelder exemplarisch aufzunehmen.
- die Termine möglichst im Freizeitbereich der Schüler/-innen anzusetzen.
- immer aktuelle Nachwuchskräfte einzubeziehen.
- zu einem hohen Prozentsatz Ausbildungen und duale Studiengänge einzubeziehen, die häufig von Schüler/-innen mit zu erwartender Hochschulzugangsberechtigung gewünscht werden.

Das Angebot basiert auf der Allokationstheorie und bietet die Möglichkeit, die eigenen Wünsche und Interessen an Inhalten und Anforderungen von Ausbildungen und dualen Studiengängen zu spiegeln und für sich erfahrbar zu machen, welche Merkmale der Angebote zu den eigenen Wünschen/Interessen passen und welche nicht.

„Berufe *backstage* ... in der Praxis“ ist ausdrücklich **nicht** die schnelle, einfache und somit „billige“ Möglichkeit, aktuelle Bewerber/-innen kennen zu lernen. Schüler/-innen in der Realisierungsphase ihres Berufswahlprozesses sind **eine** Zielgruppe für das Angebot. Schüler/-innen in der Vororientierung für Praktika einschl. ihres Schülerbetriebspraktikums (damit i.d.R. Jahrgangsstufe 8) und Schüler/-innen in der Entscheidungsphase ihres Berufswahlprozesses sind weitere Zielgruppen. Unternehmen, die sich nicht darauf einlassen wollen, heterogene Schülergruppen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen in den „*backstage*“-Veranstaltungen zu finden, sind in der „*backstage*“-Reihe deplatziert.

„Berufe *backstage* ... in der Praxis“ ist das richtige Instrument für Unternehmen, die sich grundsätzlich und für junge Menschen in der Studien- und Berufswahlvorbereitung engagieren wollen, ihre Nachwuchskräfteakquise professionell und langfristig anlegen und dieses Instrument in ihr Talentmarketing einbauen.

Wichtigstes Ziel ist, Schwellenangst bei Schülerinnen und Schülern abzubauen und die Möglichkeit zu bieten, Personen kennen zu lernen, die Personalverantwortung tragen und Personalauswahlentscheidungen treffen. Ebenso soll die Möglichkeit bestehen, aktuelle Auszubildende und duale Studenten/-innen kennen zu lernen, die erfolgreich ihre Bewerberauswahlverfahren durchlaufen haben, sich mit ihren Ausbildungen identifizieren und darin erfolgreich sind und die getroffene Entscheidung vertreten.

Wir legen großen Wert darauf, dass dieses Angebot freiwillig in Anspruch genommen wird. Jede Art von direktem und indirektem Zwang durch Schulen und andere lehnen wir ab.

Weitere Ziele:

- Erkundungsmöglichkeiten für einen hohen Prozentsatz des regionalen Ausbildungsspektrums.
- Ausbildung bzw. duales Studium fühlbar machen.
- zu erfahren, dass Ausbildungen und duale Studiengänge und deren Auswahlverfahren zu schaffen sind und Spaß machen.
- durch Ausräumen falscher Vorstellungen Abbrüchen von Ausbildungen und dualen Studiengängen vorzubeugen.
- Ausbildungsmotivation.
- Ausbildungsspektrum erweitern – von wenigen Fokusberufen hin zu einem breiten Ausbildungsspektrum.

Methoden:

- Betonung der Freiwilligkeit.
- individuelle Auswahlmöglichkeiten für Quantität und Breite des Angebots.
- Kleingruppen, viel Raum für Fragen.
- unmittelbare Eindrücke aus der Praxis vermitteln.
- direkten Austausch zwischen Schüler/-innen und Personalverantwortlichen einerseits und aktuellen Nachwuchskräften andererseits ermöglichen.

backPack

Wir versuchen, möglichst viele „backstage“-Unternehmen dafür zu gewinnen, im unmittelbaren Anschluss „backPack“-Plätze zur Verfügung zu stellen. Das versuchen wir auf solche zu beschränken,

- die eine Kontaktaufnahme zwischen Azubi/Unternehmen und Schüler/-in innerhalb von zwei Wochen nach der „backstage“-Veranstaltung sicherstellen
- und es ermöglichen, dass die „backPack“-Nachmittage oder – Ferientage innerhalb von vier Wochen nach der „backstage“-Veranstaltung stattfinden.

Wichtigstes Ziel ist hier die vertiefte Erkundungsmöglichkeit von Ausbildung bzw. dualem Studium nach weitergehendem Interesse im Anschluss an eine „backstage“-Veranstaltung und ein unmittelbarer, ungefilterter Austausch zwischen Schüler/-in und aktueller Nachwuchskraft. Wichtig ist das Kennenlernen einer Nachwuchskraft, die das Bewerberauswahlverfahren erfolgreich durchlaufen hat, sich wohl fühlt in der Ausbildung und sich damit identifiziert und vermittelt, dass man die Bewerberauswahl und die Ausbildung bzw. das duale Studium schaffen kann. Unabdingbare Voraussetzung ist auch hier die Freiwilligkeit der Inanspruchnahme.

Für die Unternehmensseite besteht die Möglichkeit, potenzielle Ausbildungsinteressenten/-innen längerfristig an sich zu binden.

Weitere Ziele:

- Ausbildung / duales Studium fühlbar machen.
- möglichst alle Wirtschaftszweige und Berufsfelder exemplarisch anbieten.
- Ausbildungsmotivation.
- Vermeidung von Abbrüchen.
- längere Bindung zwischen Schüler/-innen und Unternehmen.

Methoden:

- Betonung der Freiwilligkeit und Eigeninitiative (Schüler/-in muss sich selbst am Ende einer „backstage“-Veranstaltung melden).
- Partnerarbeit Schüler/-in – Nachwuchskraft – direkter Austausch.
- vertiefte Eindrücke (fühlbar machen) in die Praxis einer Ausbildung / eines dualen Studiums.

„backstagePLUS“

Unsere Positionen zu „Berufe *backstage* ... in der Praxis“ gelten hier sinngemäß.

Zielgruppen:

- Eltern
- Lehrer/-innen einschl. Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen, Schulsozialarbeiter/-innen
- Multiplikatoren/-innen = Personen, die haupt- oder ehrenamtlich in einem anderen Kontext mit Jugendlichen zu tun haben und „support“ brauchen, um qualifizierte Hilfestellungen anbieten zu können.

„backstagePLUS“ ist das Angebot für alle, die von Schülern/-innen um Hilfestellung in der Berufswahlvorbereitung gebeten werden und sich schlau machen wollen über den aktuellen Ausbildungsmarkt, die Chancen und Anforderungen. Deren Probleme sind oft, dass die eigene Berufsausbildung / das eigene Studium länger zurück liegt, sie aktuelle Bezeichnungen von Ausbildungen / dualen Studiengängen nicht mehr kennen, schon gar nicht deren aktuelle Inhalte / Anforderungen / Bewerberauswahlverfahren und der Weg über ein duales Studium ihnen aus ihrer eigenen Studien- und Berufswahlvorbereitung nicht bekannt ist. Hinzu kann kommen, dass sie die vielfältigen Angebote der regionalen Infrastruktur der Berufswahlvorbereitung möglicherweise nicht kennen.

Aus dieser Darstellung der Probleme ergibt sich die Zielsetzung. Die weiteren Ziele und die Methoden sind identisch mit „Berufe *backstage* ... in der Praxis“.

Bei geringen Anmeldezahlen zu „backstagePLUS“ laden wir die Angemeldeten mit zu „Berufe *backstage* ... in der Praxis“ ein, bitten Sie jedoch, sich mit eigenen Fragen und Beiträgen in den ersten zwei Dritteln der Veranstaltung zurück zu halten. Melden sich mehr Erwachsene an, findet „backstagePLUS“ als eigene Veranstaltung im Anschluss an „Berufe *backstage* ... in der Praxis“ statt.

Bewerberseminare

Wir bieten einzelnen Schüler/-innen in den Ferien Bewerberseminare an, unabhängig davon, welche Schulen sie besuchen. Nur wenn Bewerberseminare über die Agentur für Arbeit gefördert werden, bieten wir sie flächendeckend an, allerdings im Rahmen zur Verfügung stehender (finanzierter) Kapazitäten. Unser Angebot an selbst finanzierten Bewerberseminaren richtet sich ausschließlich an Schulen, die Kooperationsvereinbarungen mit uns abgeschlossen haben.

Bei den Bewerberseminaren ermutigen wir die Schüler/-innen, in den einzelnen Stufen der Bewerberauswahlverfahren ihre eigene Persönlichkeit, ihre eigenen Wünsche, Interessen und Potenziale herauszuarbeiten, wo immer es geht.

Wir lehnen alle Bewerbungsmuster ebenso ab wie antrainierte Verhaltensweisen, die dazu dienen sollen, Ergebnisse fundierter Bewerberauswahlverfahren zu verfälschen. Ebenfalls lehnen wir bestehende DIN-Normen für Bewerbungen (DIN 5008) ab (siehe dazu „Schulische Arbeit in der Bewerbungsphase“). Ebenso wenig finden in unseren Seminaren Rollenspiele in der Form statt, dass Bewerber/-innen Arbeitgeber- und Bewerberfunktion übernehmen – bei der Übung von Sequenzen zu Vorstellungsgesprächen und Assessment Center übernehmen stets unsere eigenen Dozenten/-innen die Arbeitgeberfunktion.

Angebotsstruktur, Gruppengrößen und Inhalte der einzelnen Seminarangebote sind unserer Website zu entnehmen.

Bochum, im März 2016